

HSt, Nr. 5.08

## Kinderschutzbund hat viele Projekte

*Mitgliederversammlung blickt auf ereignisreiches Jahr zurück – Kinder- und Jugendtreff vor dem Aus*

**HEILBRONN** Mit Sorge blickt der Kinderschutzbund in die Zukunft. Zwar sind der Haushalt ausgeglichen und alle bisherigen Angebote im vergangenen Jahr weitergeführt worden, hielt es in der Mitgliederversammlung: Allerdings wolle die Stadt Heilbronn die Finanzierung des Projekts „Kinder- und Jugendtreff“ in der Pestalozzischule, das erst im letzten Jahr auf 21 Plätze aufgestockt wurde, auslaufen lassen.

Derzeit gehören dem Verein etwa 200 Mitglieder an. Zu seinen Ange-

boten gehören Spiel- und Krabbelgruppen in der Kinderkiste, der betreute Umgang für Kinder mit getrennten Eltern, das Projekt „Frauen und Mädchen“ in sozialen Brennpunktgebieten sowie Hilfe für Familien in Notsituationen. Im Kinder- und Jugendtreff werden auch Kinder der ambulanten Erziehungshilfe gefördert.

**Wenig Elternkurse** Statt dessen soll nun im Rahmen des „Heilbronner Weges“ die Pestalozzischule Ganz-

tagsschule mit Betreuungsmöglichkeiten für alle Kinder werden; die für den Kinderschutzbund wichtige Einzelförderung besonderes benachteiligter Kinder soll entfallen, hieß es in der Versammlung. Wie eine weitere Zusammenarbeit aussehen kann, wollen der Vorstand und die Mitarbeiter in den nächsten Wochen mit der Pestalozzischule und der Stadt Heilbronn klären.

Auch die Elternkurse „Starke Eltern – starke Kinder“ wurden im vergangenen Jahr angeboten. Aller-

dings fanden trotz erheblichen Werbeaufwands nur zwei der geplanten sechs Kurse statt. Der Vorstand bat hier die Mitglieder, für diese Kurse in ihrem Umfeld zu werben. Im neuen Jahr sollen auch für spezielle Zielgruppen Kurse angeboten werden.

Den Mitgliedern wurde das Projekt „Anna und Marie“ vorgestellt, das der Kinderschutzbund Heilbronn Anfang des Jahres übernommen hat. Es handelt sich dabei um ein Angebot für Mädchen ab dem zwölften Lebensjahr, denen in

schwierigen Lebenslagen geholfen werden soll. Ein weiteres Projekt, an dem sich der Verein beteiligen will, nennt sich „Risikids“. Hier soll in Zusammenarbeit mit Kinderärzten und Behörden eine Datenbank aufgebaut werden, in die bedrohte Kinder aufgenommen werden.

Im Vorstand des Vereins gab es Veränderungen: Dörthe Hoffmann, langjährige Schriftführerin, schied aus. Das Amt übernimmt Renate Hofmann. Ebenfalls aus dem Vorstand schied Sybille Braun aus. *red*